

Motto: Alles oder nichts

Matthias Schuldt über Frust am Edersee

Weg mit der „Rangfolge“ im Reichswasserstraßengesetz von 1921, fordert die Edersee-Gemeinde. Das bis heute gültige Gesetz definiert unsere Talsperren als „Zubehör der Weser“. Während die Bundesparagrafen der Regelung des Weserpegels, der Energieerzeugung und dem Hochwasserschutz Vorrang geben, taucht der Tourismus am See nur als Soll-Bestandteil der „Betriebsvorschrift“ für die Talsperre auf. Hessens Ministerpräsident Bouffier fordert in einem Brief an Bundesverkehrsminister Scheuer, das zu ändern. Gespräche zwischen Landes- und Bundesverkehrsministerium dazu stehen an. Käme es zur Änderung, könnten die Edersee-Anrainer ihre Belange künftig einklagen. Wird dann alles gut?

Vor Gericht und auf hoher See ist man in Gottes Hand, heißt es. Die Edersee-Kämpfer handeln vielleicht mit Zitronen, wenn Richter die Interessen der Region gegen die der bevölkerungs- und unternehmensreicheren Gegenden flussabwärts der Mauer abwägen, gar das Erreichte hinterfragen. Der Weg zu Kompromissen wäre verbaut: Alles oder nichts.

matthias.schuldt@wlz-online.de